

# Zahlungsbilanz der Schweiz 2004

September 2005

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIONALE SVIZRA  
SWISS NATIONAL BANK



11/11/05



Schweizerische Nationalbank  
Zahlungsbilanz der Schweiz 2004

**Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
Statistik  
CH-8022 Zürich  
Tel. +41 44 631 31 11

**Auskunft**

bop@snb.ch

**Abonnemente, Einzelexemplare und Adressänderungen**

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 44 631 32 84, Telefax +41 44 631 81 14  
E-Mail: library@snb.ch

**Internet**

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind  
im Internet verfügbar unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Rubrik Publikationen

**Druck**

Fotorotar AG, CH-8132 Egg/ZH

**Copyright**

Nachdruck und Verwendung von Zahlen  
unter Quellenangabe gestattet

**Herausgegeben**

Im September 2005

ISSN 1661-1489 (Gedruckte Ausgabe)

ISSN 1661-125X (Online-Ausgabe)

# Inhalt

<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b>
<b>6</b>	<b>Ertragsbilanz</b>
8	Waren
10	Dienste
12	Arbeitseinkommen
13	Kapitaleinkommen
15	Laufende Übertragungen
<b>16</b>	<b>Kapitalverkehr</b>
17	Direktinvestitionen
20	Portfolioinvestitionen
22	Übrige Investitionen
22	Kredite der Geschäftsbanken
23	Kredite der Unternehmen
24	Währungsreserven
<b>25</b>	<b>Restposten</b>
<b>26</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>29</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>
<b>30</b>	<b>Methodische Grundlagen</b>
<b>32</b>	<b>Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik</b>
<b>33</b>	<b>Tabellenanhang</b>
	1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
	2.1 Waren
	3.1 Dienste
	4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
	5.1 Laufende Übertragungen
	6.1 Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
	6.2 Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
	7.1 Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
	7.2 Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
	8.1 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
	8.2 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen
	9.1 Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen
	10.1 Kredite der Unternehmen: Branchengliederung
<b>51</b>	<b>Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz</b>

## Zusammenfassung

Die Zahlungsbilanz der Schweiz war im Jahr 2004 geprägt durch hohe schweizerische Investitionen im Ausland, durch einen gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegenen Überschuss im Waren- und Dienstleistungshandel und durch die höheren Nettoerträge aus Direktinvestitionen.

### Ertragsbilanz

Der Überschuss der Ertragsbilanz nahm erneut zu und erreichte 65 Mrd. Franken (2003: 58 Mrd. Franken). Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt betrug er 15%, verglichen mit 13% im Jahr 2003. Dies ist der höchste je erreichte Wert.

Der gegenüber dem Vorjahr grössere Überschuss der Ertragsbilanz war vor allem auf den dynamischen Waren- und Dienstleistungshandel zurückzuführen. Die Warenexporte wuchsen infolge der starken Auslandsnachfrage deutlich. Der Fremdenverkehr und das Kommissionsgeschäft der Banken, auf die zusammen rund die Hälfte der Dienstleistungsexporte entfällt, steuerten erstmals seit dem Jahr 2000 höhere Einnahmen bei.

Dank der guten Konjunktorentwicklung erzielten die Tochtergesellschaften schweizerischer Unternehmen im Ausland höhere Gewinne. Sie übertrafen das im Jahr 2000 erzielte Rekordniveau deutlich. Die Kapitalerträge aus dem Ausland stiegen dadurch um 4 Mrd. auf 87 Mrd. Franken. Bereits im Vorjahr hatten sie markant zugenommen. Die Erträge auf ausländischen Kapitalanlagen in der Schweiz stagnierten dagegen bei 38 Mrd. Franken. Die Nettokapitalerträge erhöhten sich insgesamt um 3 Mrd. auf 49 Mrd. Franken.

### Kapitalverkehr

Stark gestiegene schweizerische Direktinvestitionen im Ausland sowie umfangreiche Anlagen in ausländische Wertpapiere (Portfolioinvestitionen) bestimmten den Kapitalverkehr. Netto erreichten die Kapitalabflüsse mit 74 Mrd. Franken (2003: 36 Mrd. Franken) ein ausserordentlich hohes Volumen. Dieser Wert entspricht nahezu der Hälfte der volkswirtschaftlichen Bruttoersparnisse.

Schweizerische Unternehmen steigerten ihre Direktinvestitionen im Ausland um 12 Mrd. auf 33 Mrd. Franken. Sie investierten deutlich mehr in den EU-Staaten (EU25) sowie in Nordamerika und Asien. Ausländische Investoren zogen hingegen Mittel in der Höhe von 2 Mrd. Franken aus der Schweiz ab. Betroffen waren insbesondere Finanz- und Holdinggesellschaften. In diese Unternehmen waren in den Vorjahren grosse Beträge geflossen.

Schweizerische Anleger erwarben mehr ausländische Wertschriften als im Vorjahr (+9 Mrd. Franken). Die höheren Investitionen in Anleihen und Dividendenpapiere gingen dabei zulasten von Anlagen in Geldmarktpapiere. Insgesamt wurden 53 Mrd. Franken in ausländische Wertpapiere angelegt (Vorjahr 45 Mrd. Franken). Ausländer erwarben in grossem Umfang schweizerische Schuldtitel und Anlagefondszertifikate. Sie verkauften dagegen schweizerische Aktien. Netto flossen 4 Mrd. Franken in schweizerische Wertpapiere.

Die Banken weiteten das Kreditgeschäft mit Kunden im Ausland erneut aus. Gleichzeitig flossen den Banken umfangreiche Mittel von ausländischen Banken zu. Netto resultierte ein Kapitalimport von 17 Mrd. Franken. Im Vorjahr hatten die Banken 7 Mrd. Franken exportiert.

## Saldi der Zahlungsbilanz, in Mrd. Franken

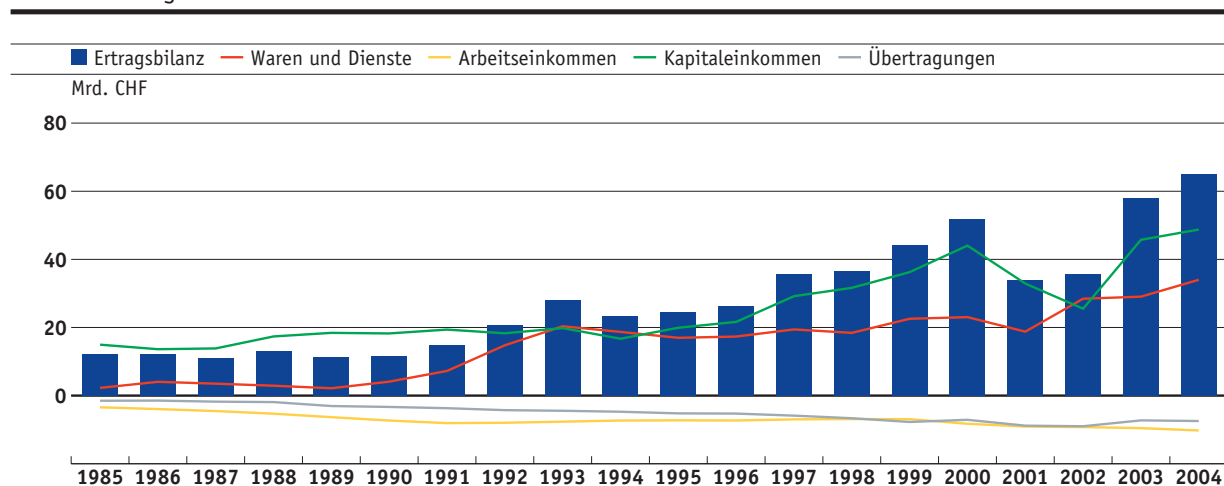
Tabelle 1

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Ertragsbilanz</b>	51,7	33,8	35,7	58,0	65,1
Waren	-4,2	-4,6	5,1	4,3	6,7
Dienste	27,3	23,4	23,3	24,7	27,3
Arbeitseinkommen	-8,3	-9,2	-9,2	-9,6	-10,2
Kapitaleinkommen	44,0	32,9	25,5	45,7	48,7
Laufende Übertragungen	-7,1	-8,8	-9,0	-7,3	-7,5
<b>Vermögensübertragungen</b>	-6,0	2,6	-1,8	-0,9	-1,8
<b>Kapitalverkehr</b>	-39,0	-59,4	-36,8	-36,4	-74,2
Direktinvestitionen	-42,9	-15,8	-2,5	1,2	-34,6
Portfolioinvestitionen	-19,9	-69,1	-35,2	-47,0	-49,7
Übrige Investitionen, davon	17,1	26,7	4,6	13,9	12,0
Kredite der Geschäftsbanken	11,0	18,0	-26,8	-6,8	16,9
Kredite der Unternehmen	-1,2	-8,9	-8,7	6,1	-12,9
Währungsreserven	6,7	-1,1	-3,7	-4,5	-1,8
<b>Restposten</b>	-6,7	23,0	2,8	-20,7	10,9

## Ertragsbilanz

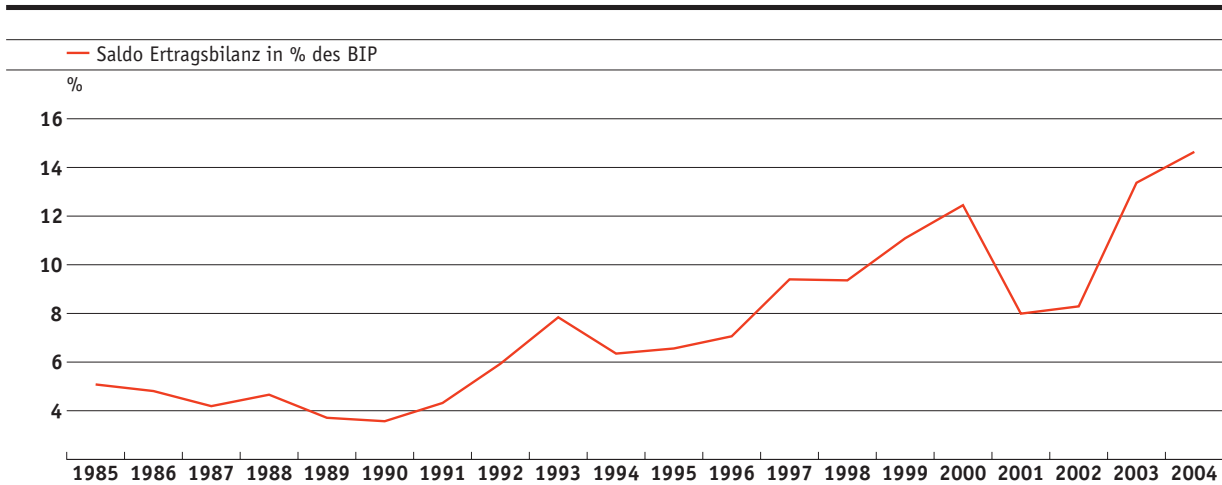
Der Überschuss der Ertragsbilanz stieg im Jahr 2004 erneut und erreichte mit 65 Mrd. Franken einen Höchstwert sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt. Der seit Anfang der Neunziger Jahre steigende Trend setzte sich damit nach einem Unterbruch in den Jahren 2001 und 2002 fort. Die Zunahme im Jahr 2004 war zum grössten Teil auf den höheren Überschuss im Waren- und Dienstleistungshandel zurückzuführen. Zudem stieg auch der Überschuss bei den Kapitaleinkommen. Bei den Arbeitseinkommen nahm der Ausgabenüberschuss erneut zu.

Grafik 1  
Saldi der Ertragsbilanz





Grafik 2  
Saldo der Ertragsbilanz in Prozent des Bruttoinlandproduktes



## Waren

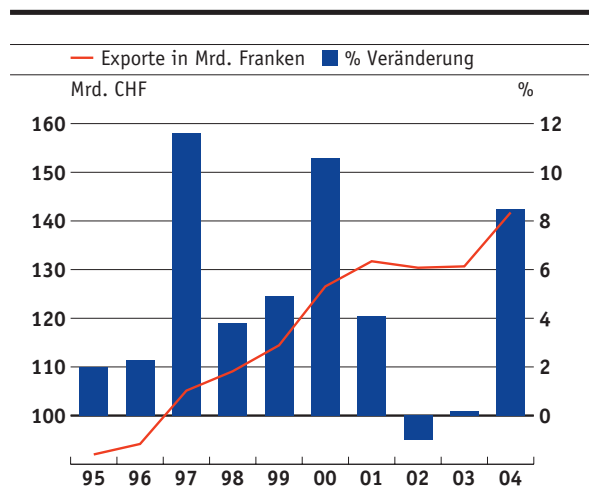
### Aussenhandel (Spezialhandel)

Der schweizerische Aussenhandel wuchs kräftig, unterstützt durch die anziehende Konjunktur im In- und Ausland. Die Wachstumsdynamik schwächte sich allerdings im letzten Quartal merklich ab.

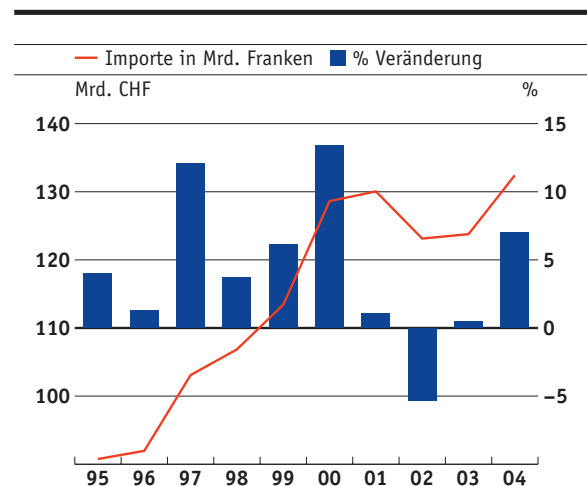
Die nominellen Ausfuhren stiegen um 9%. Ein vergleichbar hohes Exportwachstum war letztmals im Jahr 2000 erzielt worden. Sämtliche Branchen, mit Ausnahme der Textilindustrie, konnten ihren Absatz im Ausland steigern. Die Chemie sowie die Uhrenindustrie erzielten überdurchschnittliche Wachstumsraten. Wegen der hohen Nachfrage nach Eisen und Stahl in Asien stiegen auch die Ausfuhren der Metallindustrie stark. Gemäss regionaler Exportgliederung lag die Zuwachsrate in die EU (EU25) mit gut 7% leicht unter dem Durchschnitt. In die beiden wichtigsten Absatzländer, Deutschland und USA, wurden lediglich 5% bzw. 3% mehr Waren geliefert. Die Ausfuhren in die Transformationsländer wiesen eine Zunahme von über 20% auf, wobei die Hälfte auf China entfiel. Auch gegenüber den Schwellen- und Entwicklungsländern wurden zweistellige Wachstumsraten erzielt.

Die nominellen Einfuhren wuchsen mit 7% beachtlich. Das Wachstum war breit abgestützt, in allen Warenkategorien wurde im Vergleich zum Vorjahr mehr importiert. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten stieg mit 10% am kräftigsten. Die Importe von Investitions- und Konsumgütern entwickelte sich mit 6% bzw. 5% unterdurchschnittlich. Bei den Energieträgern waren die hohen nominellen Zuwachsraten von 17% auf das stark verteuerte Erdöl zurückzuführen. Nach Wirtschaftsregionen betrachtet, waren bei den Lieferungen aus der EU (EU25) durchschnittliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Die Einfuhren aus Deutschland wuchsen mit 9% besonders kräftig. Die Lieferungen aus den Transformationsländern stiegen sogar um 17%, wobei vier Fünftel dieser Lieferungen aus China stammten. Auch die Bezüge aus den Schwellen- und Entwicklungsländern nahmen kräftig zu.

Grafik 3  
Aussenhandel nominal



Grafik 4  
Aussenhandel nominal



## Elektrische Energie und übriger Warenverkehr

Die wertmässigen Exporte der elektrischen Energie waren praktisch gleich hoch wie vor Jahresfrist. Dabei wurde der Volumenrückgang von 13% durch Preiserhöhungen wettgemacht. Die wertmässigen Importe gingen vor allem in Folge der um 10% tieferen Volumen zurück.

Der übrige Warenverkehr wird vor allem durch die Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine bestimmt. Diese unterliegen zum Teil grossen Schwankungen und Sondereffekten. Die entsprechenden Exporte stiegen um 19%, die Importe nahmen um 6% zu.

## Aussenhandel (Spezialhandel) nach Wirtschaftsräumen 2004

Tabelle 2

	Exporte in Mrd. CHF	Importe in Mrd. CHF	Exporte Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Importe Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 25, davon	88,7	110,4	7,3	6,4
Deutschland	29,2	44,9	5,2	8,8
Frankreich	12,3	13,4	6,9	-2,8
Italien	12,0	15,5	9,2	12,8
USA	14,2	5,7	2,9	5,5
Transformationsländer, davon	5,9	3,5	22,1	16,7
China	2,9	2,8	20,3	17,6
Schwellenländer	14,1	4,2	12,5	9,1
Entwicklungsländer	9,6	4,6	11,7	12,1
<b>Total</b>	<b>141,7</b>	<b>132,4</b>	<b>8,5</b>	<b>7,0</b>

# Dienste

## Fremdenverkehr

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stiegen um 5% auf 13 Mrd. Franken. Ausländische Gäste übernachteten erstmals seit 2001 wieder häufiger in Hotel- und Kurbetrieben sowie in Ferienwohnungen und gaben auch mehr Geld für den Konsum von Waren- und Dienstleistungen in der Schweiz aus. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen aus den Ferien und Geschäftsaufenthalten um 6%. Auch die ausländischen Tagestouristen und die Transitreisenden konsumierten mehr als im Vorjahr.

Die Ausgaben für Ferien- und Geschäftsaufenthalte von Schweizern im Ausland nahmen ebenfalls zum ersten Mal seit 2001 wieder zu. Die Zahl der Logiernächte im Ausland stieg kräftig. Begünstigt durch den tiefen Dollarkurs, haben vor allem die Reisen nach Nordamerika stark zugenommen. Auch im Tages- und Transitverkehr wurde mehr ausgegeben.

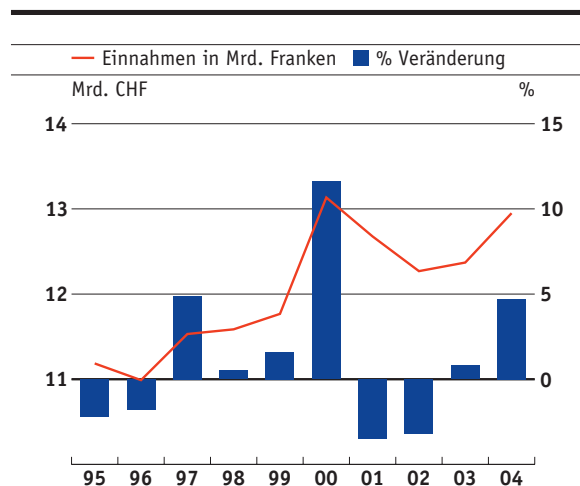
## Versicherungen

Die Dienstleistungsexporte der Privatversicherungen erhöhten sich um 4%. Die Einnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft, dem wichtigsten Zweig des internationalen Versicherungsgeschäftes der Schweiz, stagnierten auf dem Vorjahresstand. In den vergangenen zwei Jahren waren sie jeweils kräftig gestiegen.

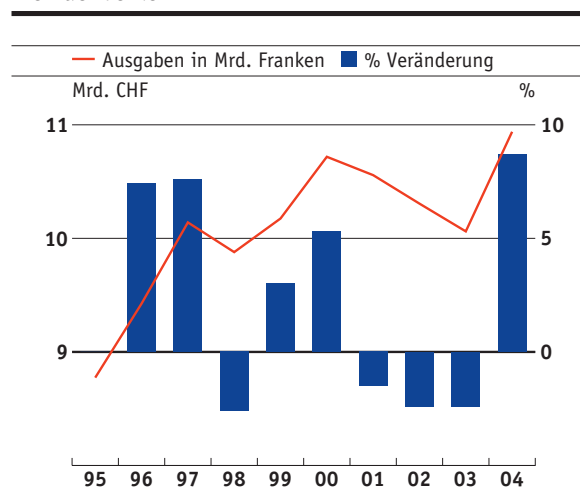
## Transithandel

Der Erlös aus dem Transithandelsgeschäft verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr. Diese Steigerung ist vor allem auf die stark gestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen.

Grafik 5  
Fremdenverkehr



Grafik 6  
Fremdenverkehr



### Bankkommissionen

Das Kommissionsgeschäft der Banken profitierte von der Erholung der Finanzmärkte, die Kommissionserträge stiegen um 7%. Massgeblich zu diesem Wachstum trugen das belebte Emissionsgeschäft und die höheren Courtageeinnahmen bei.

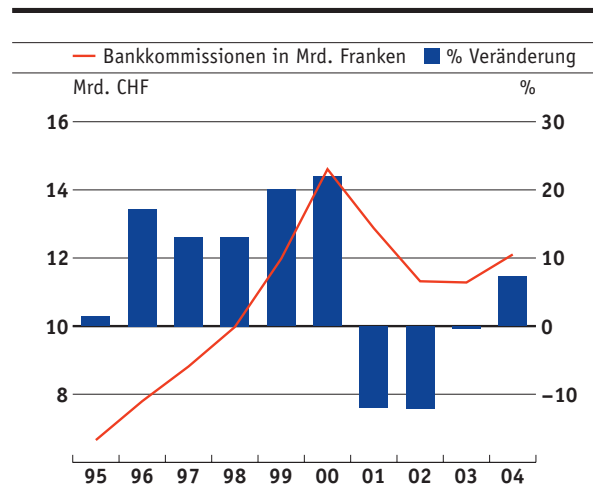
### Transporte

Die Einnahmen aus den Transporten stiegen um 5%. Diese Zunahme ist auf die höheren Erträge der mit dem Luftverkehr zusammenhängenden Dienstleistungen zurückzuführen. Die Einnahmen aus den Personen- und Gütertransporten waren hingegen rückläufig. Die Ausgaben nahmen aufgrund der höheren Zahlungen für die flugnahen Dienstleistungen im Ausland ebenfalls zu. Die Ausgaben für Personentransporte stagnierten auf dem Stand des Vorjahres.

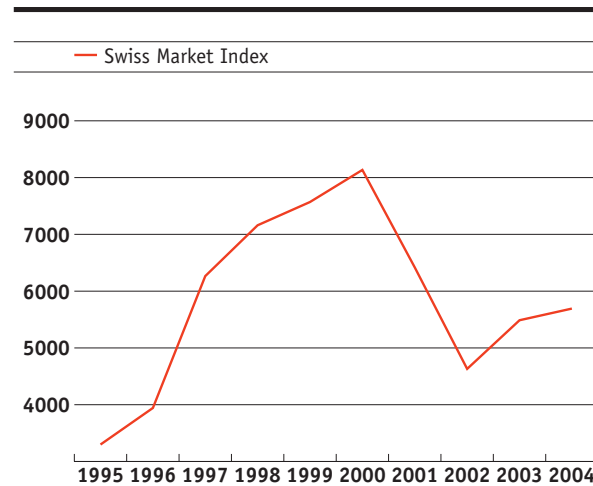
### Technologische Dienstleistungen

Der Handel mit technologischen Dienstleistungen entwickelte sich lebhaft. Die Exporterlöse und die Importaufwendungen stiegen aufgrund höherer Lizenz- und Patentgebühren in der Chemie- und Pharmaindustrie um je rund 30%.

Grafik 7  
Bankkommissionen



Grafik 8  
Swiss Market Index

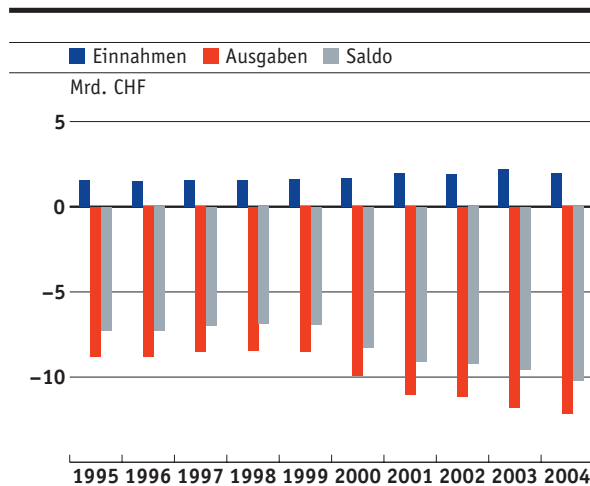


Quelle: SWX

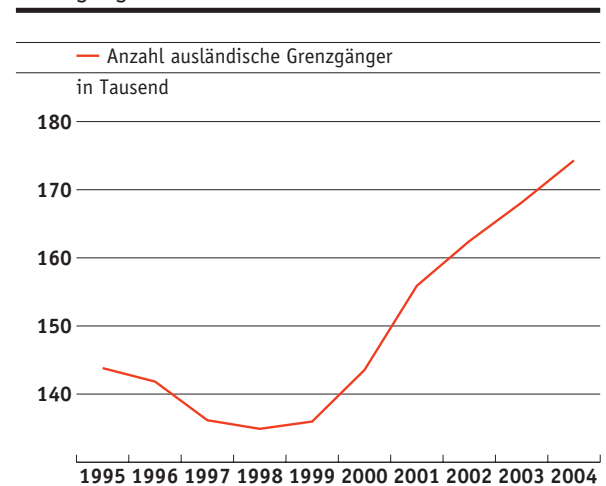
## Arbeitseinkommen

Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland gingen zurück. Sie bestehen zur Hauptsache aus den Löhnen von Personen, die bei internationalen Organisationen in der Schweiz arbeiten. Die internationalen Organisationen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen deshalb zum Ausland. Die Lohnzahlungen an das Ausland umfassen vor allem die Löhne der ausländischen Grenzgänger. Entsprechend der gestiegenen Anzahl Grenzgänger, nahmen auch die Lohnzahlungen ans Ausland zu. Der Ausgabenüberschuss bei den Arbeitseinkommen erhöhte sich von 9,6 Mrd. auf 10,2 Mrd. Franken zu.

Grafik 9  
Arbeitseinkommen



Grafik 10  
Grenzgänger



Quelle: BFS

## Kapitaleinkommen

### Portfolioerträge

Die wichtigste Anlagekategorie der inländischen Investoren sind Schuldtitel ausländischer Emittenten. Deren Bestände nahmen weiter zu, entsprechend erhöhten sich auch die Zinserträge um ein halbe Milliarde auf 15 Mrd. Franken. Die Dividendenerträge stiegen um eine Milliarde auf 9 Mrd. Franken. Die höheren Gewinnausschüttungen sind auf die guten Geschäftsabschlüsse im Vorjahr zurückzuführen.

Ausländische Anleger halten hauptsächlich Aktien von schweizerischen Unternehmen. Da auch diese ihre Gewinnausschüttungen kräftig erhöhten, stiegen die Dividendenzahlungen ans Ausland um eine Milliarde auf 10 Mrd. Franken. Die Zinszahlungen für Schuldtitel blieben mit 2 Mrd. Franken konstant.

Die inländischen Investoren halten bedeutend mehr ausländische Wertpapiere als ausländische Investoren inländische Papiere. Deshalb sind die Erträge auf den Portfolioanlagen im Ausland rund doppelt so hoch als die Erträge auf den ausländischen Anlagen im Inland. Die Einnahmen aus dem Ausland erhöhten sich im Jahr 2004 insgesamt um 5%, die Zins- und Dividendenzahlungen an das Ausland stiegen um 9%. Die Nettoerträge aus den Portfolioinvestitionen blieben mit 11 Mrd. Franken konstant.

### Portfolioerträge, in Mrd. Franken

Tabelle 3

	2003	2004
<b>Einnahmen total</b>	22,0	23,2
Zinsen	14,2	14,6
Dividenden	7,8	8,6
<b>Ausgaben total</b>	10,9	11,9
Zinsen	2,0	2,1
Dividenden	8,8	9,8
<b>Saldo total</b>	11,2	11,3

### Direktinvestitionerträge

Die Erträge auf den Direktinvestitionen im Ausland nahmen um 5 Mrd. auf 48 Mrd. Franken zu. Sie übertrafen damit das hohe Niveau von 2000 (44 Mrd.), als die ausländischen Tochtergesellschaften hohe Gewinne erzielt hatten.

Die Erträge auf den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz stiegen um eine Milliarde auf 15 Mrd. Franken. Sie erreichten damit eine Größenordnung, die nur im Jahr 2000 übertroffen worden war.

Da die Einnahmen aus den Direktinvestitionen stärker zunahm als die Ausgaben, erreichten die Nettoerträge mit 33 Mrd. Franken einen Höchstwert.

### Übrige Kapitaleinkommen

Zu den übrigen Kapitaleinkommen gehören vor allem das Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden sowie die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB. Beim Zinsengeschäft der Banken sanken sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben um je rund 2 Mrd. Franken. Dieser Rückgang ist auf sinkende Zinssätze und geringere Interbankpositionen zurückzuführen. Der Saldo aus dem Zinsengeschäft der Banken sank um eine halbe Milliarde auf 2 Mrd. Franken. Die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB waren mit 2 Mrd. Franken gleich hoch wie im Vorjahr.

Direktinvestitionerträge, in Mrd. Franken

Tabelle 4

	2003	2004
<b>Einnahmen total</b>	43,3	48,1
Transferierte Erträge	27,3	27,7
Reinvestierte Erträge	16,0	20,3
<b>Ausgaben total</b>	13,8	15,2
Transferierte Erträge	9,9	11,1
Reinvestierte Erträge	3,8	4,1
<b>Saldo total</b>	29,5	32,9

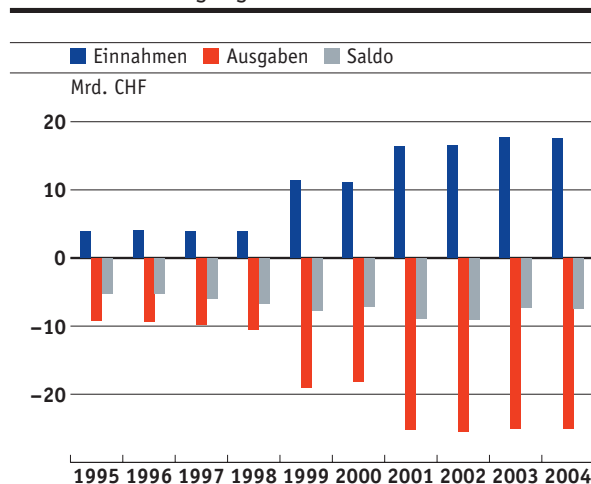


## Laufende Übertragungen

Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland waren mit 18 Mrd. Franken gleich hoch wie im Vorjahr. Die privaten Übertragungen, bei denen die Prämieinnahmen der privaten Versicherungen den Hauptteil bilden, stagnierten. Bei den Übertragungen der öffentlichen Hand glichen sich die Zunahme bei den Einnahmen der Sozialversicherungen und der Rückgang bei den Einnahmen des Staates aus.

Die laufenden Übertragungen an das Ausland waren mit 25 Mrd. Franken gleich hoch wie vor Jahresfrist. Die Schadenszahlungen der Privatversicherungen an das Ausland gingen zurück. Die Überweisungen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte (Niedergelassene, Jahresaufenthalter und Kurzaufenthalter) erhöhten sich wegen der zunehmenden Beschäftigung. Die Zahlungen der öffentlichen Hand nahmen ebenfalls zu. Höhere Zahlungen der Sozialversicherungen ans Ausland sowie gestiegene Überweisungen an internationale Organisationen trugen zu diesem Anstieg bei.

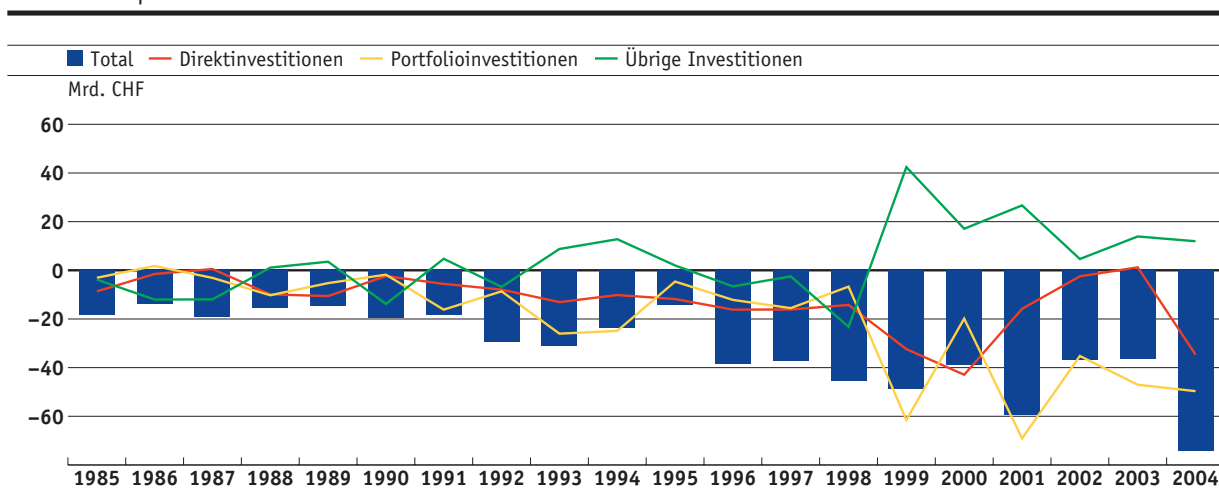
Grafik 11  
Laufende Übertragungen



## Kapitalverkehr

Der Kapitalverkehr wurde im Jahr 2004 durch stark gestiegene Kapitalexporte dominiert. Dabei stachen besonders die Direktinvestitionen mit 33 Mrd. und die Portfolioinvestitionen mit 53 Mrd. Franken hervor. Kapitalimporte waren im Wesentlichen nur bei den Banken zu verzeichnen. Die Nettokapitalexporte verdoppelten sich dadurch auf 74 Mrd. Franken.

Grafik 12  
Saldi des Kapitalverkehrs



## Direktinvestitionen

### Direktinvestitionen im Ausland

Die Direktinvestitionen (Kapitalexporte) im Ausland stiegen um 12 Mrd. auf 33 Mrd. Franken. Erneut investierten schweizerische Unternehmen mehr im Ausland als im Vorjahr. Lediglich in den Jahren 1999 und 2000 hatten sie höhere Investitionen getätigt.

Ausschlaggebend waren die höheren Direktinvestitionen des Industriesektors. Er steigerte seine Investitionen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 14 Mrd. auf 20 Mrd. Franken. Am meisten investier-

te die Chemiebranche mit 12 Mrd. Franken. Sie baute ihre Kapitalverflechtungen mit dem Ausland vor allem durch Akquisitionen weiter aus. Nennenswerte Investitionen im Ausland tätigten weiter die übrige Industrie mit 6 Mrd. (vor allem Nahrungsmittel und Bau) und die Metall- und Maschinenindustrie mit 2 Mrd. Franken.

Die Direktinvestitionen des Dienstleistungssektors betragen 13 Mrd. Franken, 2 Mrd. Franken weniger als im Vorjahr. Auf Finanz- und Holdinggesellschaften entfielen 6 Mrd. Franken, auf Banken und Versicherungen je 3 Mrd. Franken.

### Direktinvestitionen, in Mrd. Franken

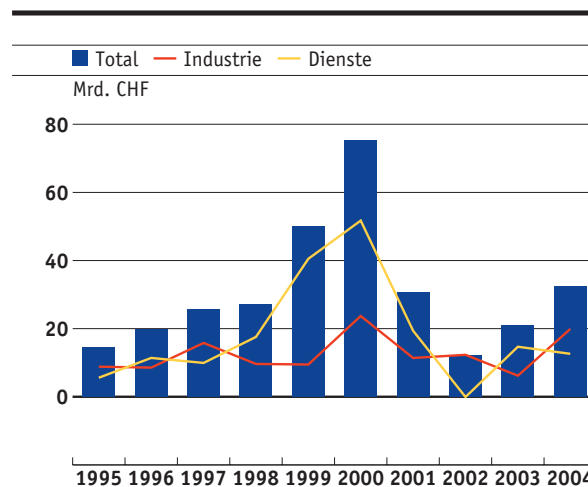
Tabelle 5

	2003	2004
<b>Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland</b>	20,9	32,5
Beteiligungskapital	5,6	11,6
Reinvestierte Erträge	16,0	20,3
Kredite	-0,7	0,6
<b>Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz</b>	22,1	-2,1
Beteiligungskapital	11,2	-3,0
Reinvestierte Erträge	3,8	4,1
Kredite	7,1	-3,2

In der erweiterten EU (EU25) wurde mit 14 Mrd. Franken mehr als doppelt so viel investiert wie vor Jahresfrist. Die Mittel flossen vor allem nach Grossbritannien und Frankreich (je 3 Mrd.) sowie in die Niederlande (2 Mrd. Franken). Aus Deutschland wurden geringfügig Mittel abgezogen, nachdem in den beiden Vorjahren praktisch keine schweizerischen Investitionen vorgenommen worden waren. In die USA flossen 6 Mrd. und nach Kanada 3 Mrd. Franken. Die Chemieindustrie war mit Abstand der grösste schweizerische Investor in beiden Ländern. Asien verzeichnete mit 5 Mrd. Franken den grössten Zufluss von Direktinvestitionen aus der Schweiz seit 1999. Die schweizerischen Direktinvestoren bevorzugten dabei Singapur (4 Mrd. Franken) und Japan (1 Mrd. Franken). Die Direktinvestitionen in China betragen wie in den Vorjahren weit weniger als eine Milliarde Franken. Eine ungebremste Anziehungskraft auf schweizerische Investoren übten die Offshore-Finanzzentren in Mittel- und Südamerika aus, in die wie im Vorjahr 4 Mrd. Franken flossen. Da gleichzeitig 2 Mrd. Franken aus Mexiko abgezogen wurden, nahmen die schweizerischen Direktinvestitionen in Mittel- und Südameri-

ka von 4 auf 2 Mrd. Franken ab. Australien bestätigte sich mit Zuflüssen aus der Schweiz von einer Milliarde Franken als wichtiger Standort für schweizerische Investoren.

Grafik 13  
Direktinvestitionen im Ausland



## Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz

Ausländische Investoren zogen im Jahr 2004 netto 2 Milliarden Franken aus den Tochtergesellschaften in der Schweiz ab. Das ist der erste Kapitalabbau seit 1993. Im Vorjahr hatten die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz (Kapitalimporte) 22 Mrd. Franken betragen.

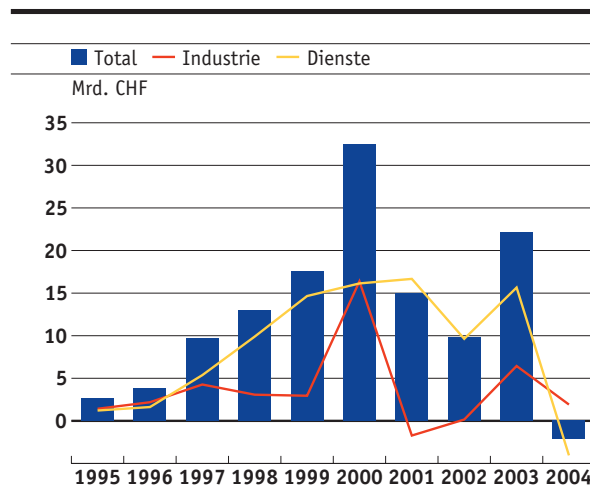
Die Tochtergesellschaften in der Schweiz bezahlten 6 Mrd. Franken Kapital und Kredite an ihre ausländischen Mutterkonzerne zurück. Neue Mittel flossen ihnen dagegen wie im Vorjahr in Form von reinvestierten Erträgen in der Höhe von 4 Mrd. Franken zu.

Die Kapitalabflüsse betrafen vor allem die Finanz- und Holdinggesellschaften mit 3 Mrd. Franken und den Handel mit 2 Mrd. Franken. Aus den Finanz- und Holdinggesellschaften in der Schweiz wurden erstmals seit 1996 Mittel abgezogen. Seither hatten ausländische Konzerne insgesamt 33 Mrd. Franken im Holdingstandort Schweiz investiert. Im Jahr 2004 erhielten nur die Chemie (2 Mrd.) und die übrigen Dienste (eine Milliarde Franken) bedeutende Mittel.

Die EU-Länder (EU25) zogen 5 Mrd. Franken aus der Schweiz ab, nachdem sie im Vorjahr 13 Mrd. Franken investiert hatten. Je 2 Mrd. Franken flossen ins Vereinigte Königreich und nach Italien zurück. Die Niederlande und Luxemburg zogen je eine Milli-

arde Franken zurück. Von den EU-Ländern investierte einzig Österreich mit einer Milliarde Franken in grösserem Umfang in der Schweiz, vor allem im Finanzbereich. Die USA waren mit 3 Mrd. Franken der grösste Investor (Vorjahr 7 Mrd.). US-Investoren engagierten sich vor allem in der Chemischen Industrie. Aus Mittel- und Südamerika floss eine Milliarde in die Schweiz, die übrige Welt – vor allem Asien – zog eine Milliarde Franken aus der Schweiz ab.

Grafik 14  
Direktinvestitionen in der Schweiz



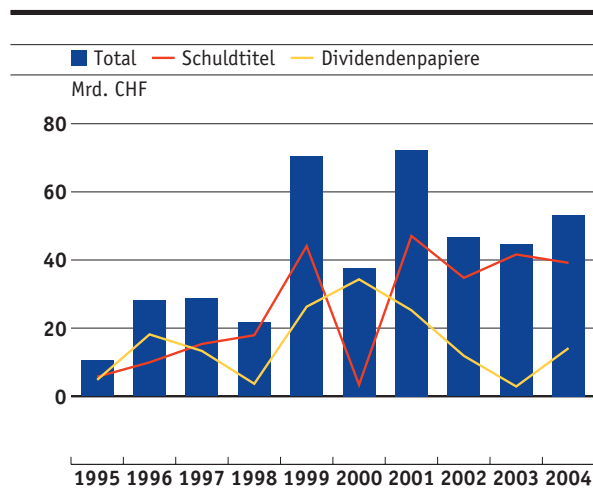
# Portfolioinvestitionen

## Portfolioinvestitionen im Ausland

Die internationalen Finanzmärkte erholten sich im Jahr 2004. Die Aktienkurse an allen bedeutenden Börsenplätzen lagen Ende Jahr über dem Niveau des Vorjahres. Die Emissionen an den internationalen Finanzmärkten nahmen zu. Dabei gewann der Euro erneut Marktanteile, vor allem zulasten von Dollar und Pfund.

Die schweizerischen Investoren erwarben netto Wertpapiere von ausländischen Emittenten für insgesamt 53 Mrd. Franken, verglichen mit 45 Mrd. Franken im Vorjahr. Nachdem im Vorjahr Aktien in der Höhe von einer Milliarde Franken abgebaut worden waren, kauften sie deutlich mehr Dividendenpapiere: 12 Mrd. Franken flossen in Anlagefonds und 2 Mrd. Franken in Aktien. Der grösste Teil der Anlagen entfiel wie üblich auf Schuldtitel, mit 39 Mrd. jedoch 3 Mrd. Franken weniger als im Vorjahr. Die schweizerischen Investoren kauften vermehrt Wertpapiere in US Dollar, Titel in Franken waren weniger gefragt. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Auflösung von Geldmarktpositionen in Franken (-8 Mrd.) zurückzuführen.

Grafik 15  
Portfolioinvestitionen im Ausland



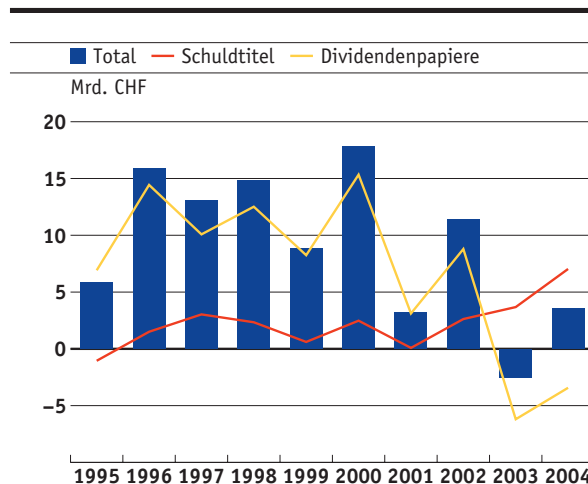
### Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Der schweizerische Aktienindex lag Ende 2004 höher als ein Jahr zuvor. Die Nettobeanspruchung auf dem schweizerischen Kapitalmarkt war mit insgesamt 14 Mrd. Franken um rund ein Drittel tiefer als im Vorjahr. Schweizerische Schuldner emittierten Anleihen für netto 8 Mrd. Franken. Bei den Aktien waren jedoch die Rückzahlungen um 3 Mrd. Franken höher als die Neuemissionen.

Die Investitionen der Ausländer in Wertpapiere inländischer Emittenten waren mit 4 Mrd. Franken bescheiden. Sie kauften zwar Schuldtitel in der Höhe von 7 Mrd. Franken. Bei den Dividendenpapieren kam es aber trotz steigender Aktienkurse zu einem Abbau von Aktien in der Höhe von 7 Mrd. Franken. Die hohen Rückzahlungen auf dem schweizerischen Kapitalmarkt dürften diese Entwicklung unterstützt haben. Im Bereich der Anlagefonds wurden Investitionen von 4 Mrd. Franken getätigt. Der grösste Teil entfiel auf in Euro lautende Anlagefonds.

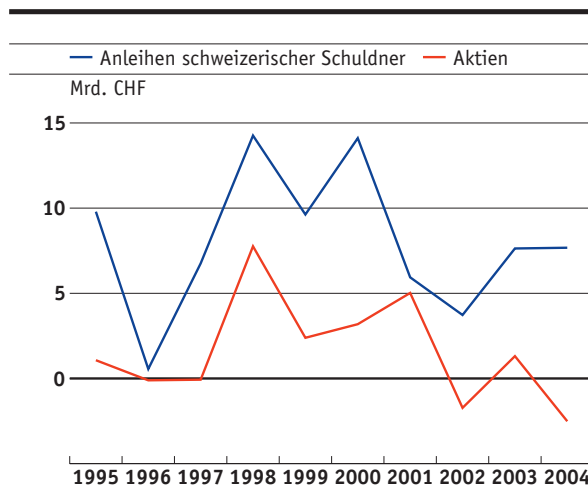
Grafik 16

Portfolioinvestitionen in der Schweiz



Grafik 17

Nettoemissionen CHF Anleihen und Aktien



## Übrige Investitionen

### Kredite der Geschäftsbanken

Das Kredit- und Einlagengeschäft der Banken im Ausland belebte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Banken gewährten für 36 Mrd. Franken (Vorjahr 10 Mrd. Franken) Kredite an Kunden im Ausland und

nahmen von ihnen für 5 Mrd. Franken Einlagen entgegen (Vorjahr 20 Mrd. Franken). Aus dem Interbankengeschäft resultierte ein Kapitalimport von 49 Mrd. Franken.

Insgesamt führte dies zu einem Nettokapitalimport von 17 Mrd. Franken (Vorjahr Kapitalexport 7 Mrd. Franken).

### Kapitalverkehr der Banken, in Mrd. Franken

Tabelle 6

	2003	2004
<b>Kredite</b>	-14,3	-16,8
an Banken im Ausland	-4,3	19,5
an Kunden im Ausland	-10,0	-36,3
<b>Einlagen</b>	7,5	33,9
von Banken im Ausland	-12,8	29,1
von Kunden im Ausland	20,3	4,8
Saldo aus dem Kredit- und Einlagengeschäft	-6,8	17,1



### **Kredite der Unternehmen**

Beim Kreditverkehr der Nichtbanken mit ausländischen Unternehmen resultierte per Saldo ein Kapitalabfluss von 13 Mrd. Franken. Im Vorjahr war ein Kapitalzufluss von 6 Mrd. Franken verzeichnet worden. Die Kredite an verbundene Unternehmen sind in dieser Position nicht enthalten, sondern werden bei den Direktinvestitionen ausgewiesen. Die schweizerischen Unternehmen gewährten Kredite von 15 Mrd. Franken ans Ausland (Vorjahr 3 Mrd.

Franken). Der Handel, die Finanz- und Holdinggesellschaften und die Versicherungen vergaben hohe Kredite ans Ausland.

Die Kreditaufnahme im Ausland ging von 9 Mrd. auf 2 Mrd. Franken zurück. Zum einen nahm der Dienstleistungssektor nur noch halb so viele Kredite aus dem Ausland auf, zum anderen bezahlte der Industriesektor Kredite ans Ausland zurück.

## Währungsreserven

Die Schweizerische Nationalbank erhöhte ihre Währungsreserven auf Transaktionsbasis um 1,8 Mrd. Franken. Vor Jahresfrist hatten die Währungsreserven um 4,5 Mrd. Franken zugenommen. Im Jahr 2004 betraf die Zunahme vor allem

Devisenanlagen in britischem Pfund. Anlagen in US-Dollar und Euro wurden um je 1,8 Mrd. Franken abgebaut.

Die Goldverkäufe (Demonetarisierung von Gold) werden bei den Währungsreserven nicht ausgewiesen, sondern in der Position übrige Investitionen verbucht (vgl. Kasten).

### **Verbuchung der Goldgeschäfte in den Währungsreserven der Nationalbank**

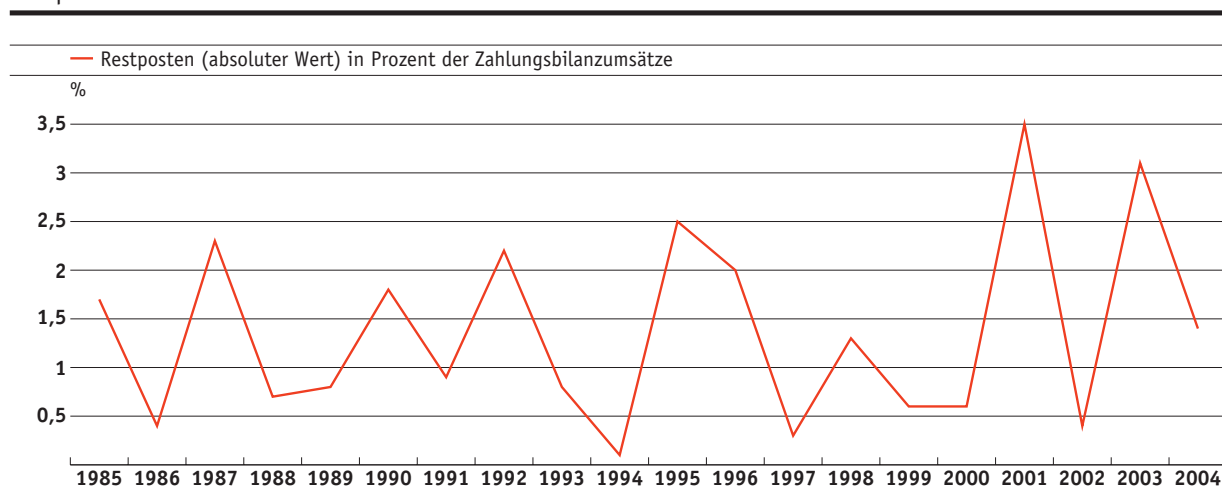
In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken. Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. Die Nationalbank begann im Rahmen des Zentralbankabkommens mit dem Verkauf des Goldes, das für monetäre Ziele nicht mehr notwendig ist. Diese Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine so genannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird.

## Restposten

Im Jahr 2004 resultierte in der Zahlungsbilanz ein (positiver) Restposten von 11 Mrd. Franken. Im Verhältnis zu den gesamten in der Zahlungsbilanz verbuchten Transaktionen entspricht dies einem Anteil von 1,4%. Der Restposten schwankt von Jahr zu Jahr stark. Im Vorjahr war ein negativer Restposten von 21 Mrd. Franken ausgewiesen worden, was einem Anteil am Gesamtumsatz von 3% entsprach. Im Mittel der letzten 20 Jahre betrug der

Restposten 1,3% der gesamten in der Zahlungsbilanz verbuchten Umsätze. Welche Komponenten der Zahlungsbilanz zum Restposten beitragen, ist verständlicherweise nicht bekannt. Die starken Fluktuationen des Restpostens lassen immerhin den Schluss zu, dass die Lücken eher im volatilen Kapitalverkehr zu suchen sind. In den letzten 20 Jahren wurde nur drei Mal ein negativer Restposten ausgewiesen. In den übrigen Jahren war er positiv, was eine Lücke bei der Erfassung der Kapitalimporte vermuten lässt.

Grafik 18  
Restposten



## Erläuterungen

### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

#### **Länderliste Direktinvestitionen**

Die Struktur der Länder und Ländergruppen in der Direktinvestitionsstatistik wurde aktualisiert:

Die Ländergruppen innerhalb Europas wurden aufgrund der Erweiterung der EU per 1. Mai 2004 neu gegliedert.

Auf die bisherige Einteilung in Entwicklungs- und Industrieländer wurde verzichtet, da für die Aktualisierung dieser Gliederung eine eindeutige Quelle fehlt. Neu werden grundsätzlich geographische Ländergruppen ausgewiesen. Andere Typen von Ländergruppen (z. B. ökonomische oder politische) sind nur noch enthalten, falls sie für den Kommentar wesentliche Bedeutung aufweisen. Dies ist für die EU und die Offshorezentren Mittel- und Südamerikas sowie Europas der Fall. Weitere Ländergruppen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Neue Länder haben seit der letzten Revision der Länderliste im Jahr 1993 an Bedeutung als Standort für schweizerische Unternehmen gewonnen und erfüllen nun die für die Publikation erforderlichen Kriterien. Die neue Länderliste der Direkt-

investitionen im Ausland enthält zusätzlich Norwegen (ab 2004), die baltischen Länder, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, Israel, Tunesien, Bolivien, Kenia, Sri Lanka und Bangladesch.

Andere Länder haben an Bedeutung verloren und erfüllten die erforderlichen Kriterien nicht mehr. Sie konnten in den neuen Länderlisten nicht mehr separat ausgewiesen werden. Dies betraf bei den schweizerischen Direktinvestitionen im Ausland den Libanon und bei den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz die Türkei.

#### **Erhebungskreiserweiterung Direktinvestitionen**

Um ein aktuelles Bild der Direktinvestitionen zu erhalten, wurde die Auswahl der dafür befragten Unternehmen im Jahr 2004 grundsätzlich überprüft. Aufgrund der Ergebnisse wurden per Ende 2004 228 Unternehmen neu in den Erhebungskreis aufgenommen. Insgesamt wurden 1100 Unternehmen respektive Unternehmensgruppen befragt.

#### **Neue Grenzgängerstatistik für die Schätzungen der Arbeitseinkommen**

Die Arbeitseinkommen der Grenzgänger werden neu ab 2003 gemäss der Grenzgängerstatistik des BFS geschätzt.

## Ertragsbilanz

### Spezialhandel

Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1). Ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin.

### Elektrische Energie

Exporte und Importe elektrischer Energie ohne Austauschenergie.

### Übriger Warenverkehr

Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, aktive und passive Lohnveredelung, Retourwaren (Minusexporte und Minusimporte), Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.

### Fremdenverkehr

Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen, Tax-free-Shops, Konsumausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter.

### Andere Dienstleistungen

Dienstleistungsanteil des Auslandgeschäftes der «privaten Sozialversicherungen» und der übrigen Privatversicherungen, Transithandel (Nettoerträge aus dem internationalen Warenhandels-geschäft, ohne die in der Aussenhandelsstatistik erfassten Exporte und Importe), Transporte, Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienste (Bankkommissionen), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Gebühren der Botschaften und Konsulate, Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste usw., Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer.

### Arbeitseinkommen

Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeit-

geber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie an die SUVA und die Pensionskassen; Bruttolöhne der Kurzaufenthalter (< 4 Monate) inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und die ALV.

### Kapitaleinkommen

Portfolioinvestitionen: Einkommen aus Dividendenpapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken, Erträge aus Treuhandanlagen, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren usw.), Zunahme der Ansprüche der privaten Haushalte im Ausland auf die Reserven der Pensionskassen. Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.

### Laufende Übertragungen von Privaten

Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw.; Übertragungen der Immigranten, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Zahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Sozialversicherungen und der übrigen privaten Versicherungsunternehmen.

### Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand

Beiträge von Auslandschweizern und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO), Einnahmen des Staates aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.

### Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz

Die Daten stammen aus Erhebungen von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.

## Vermögensübertragungen

Schuldenerlass und Finanzhilfeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie immaterielle Vermögensgüter.

# Kapitalverkehr

## **Direktinvestitionen**

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Investitionen inländischer Unternehmen in Unternehmen im Ausland (Tochtergesellschaften, Filialen, Beteiligungen). Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Investitionen ausländischer Unternehmen in Unternehmen im Inland. Ausgewiesen sind die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Erhebungen der Nationalbank.

## **Portfolioinvestitionen**

Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über den Auslandstatus entnommen. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: Ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassenobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über den Auslandstatus der Unternehmen entnommen.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der Geschäftsbanken**

Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von lang- und kurzfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekaranlagen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: passives Interbankgeschäft, d. h. lang- und kurzfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandstatus.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der Unternehmen**

Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der öffentlichen Hand**

Kapitalbewegungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und der Sozialversicherungen. Kredite an das Ausland: kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand ans Ausland. Kredite aus dem Ausland: kurzfristige Verpflichtungen der öffentlichen Hand gegenüber dem Ausland.

### **Sonstige Investitionen**

Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Bankstellen über den Auslandstatus. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik sowie ab 2000 die grenzüberschreitenden Goldverkäufe der SNB. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen sind abgezogen. Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Der übrige Kapitalverkehr enthält ausserdem den Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland sowie die Veränderung der Verpflichtungen der Nationalbank. Als Korrekturposten werden beim übrigen Kapitalverkehr der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.

### **Währungsreserven**

Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992), der internationalen Zahlungsmittel (SZR) und der Währungshilfekredite der Nationalbank. Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. Die Nationalbank begann mit dem Goldverkauf im Rahmen des Zentralbankabkommens. Diese Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine so genannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken.

## **Restposten**

### **Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler**

Siehe methodische Grundlagen

## **Gesetzliche Grundlagen**

Gesetzliche Grundlagen für die Erhebungen der Zahlungsbilanz und des Auslandvermögens

Die Schweizerische Nationalbank ist durch das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 und die Verordnung zum Nationalbankgesetz vom 18. März 2004 ermächtigt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Erstellung der Zahlungsbilanz und der Statistik über das Auslandvermögen durchzuführen. Gemäss Anhang zur Verordnung des Nationalbankgesetzes sind juristische Personen und Gesellschaften zur Auskunft verpflichtet, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand (1 Million Franken je Erhebungsgegenstand im Bereich des Kapitalverkehrs) überschreitet; wenn deren finanzielle Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen; wenn deren Direktinvestitionen im Ausland bzw. deren Direktinvestitionen aus dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen.

# Methodische Grundlagen

## Definition

Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Balance of Payments Manual, 5th Edition) enthalten.

## Ertragsbilanz

Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen und die laufenden Übertragungen.

## Übertragungen

Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden, damit das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung trotzdem eingehalten werden kann. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienste und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden.

## Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr wird die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen im Ausland mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in ausländische Wertpapiere), übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Banken und Unternehmen an Ausländer) sowie die internationalen Reserven.

## Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)

Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der «Einnahmen» (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der «Ausgaben» (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen.

Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste laufende Einnahmen bzw. Kapitalimporte, mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste laufende Ausgaben bzw. Kapitalexporte hin.



### Zusammenhang der Teilbilanzen in der Zahlungsbilanz

Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus den drei Teilbilanzen Ertragsbilanz, Bilanz der Vermögensübertragungen und Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen Zusammenhang. Theoretisch (d. h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der

Saldo aus Ertragsbilanz und Bilanz der Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Der Finanzierungssaldo der VGR entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.

Zahlungsbilanz	VGR			
<b>Ertragsbilanz</b>	<b>Aussenbeitrag zum BIP</b>	<b>Aussenbeitrag zum Bruttonational-einkommen</b>	<b>Saldo der inländischen Investitionen und Ersparnisse</b>	<b>Finanzierungs-saldo</b>
– Waren				
– Dienstleistungen				
= Saldo Waren und Dienste				
+ Einkommen				
= Saldo Waren, Dienste, Einkommen				
+ Laufende Übertragungen				
= Saldo der Ertragsbilanz				
+ Vermögensübertragungen				
= Saldo Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen				
Saldo Kapitalverkehr einschliesslich Währungsreserven				<b>Finanzierungs-saldo</b>

# Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik

<b>Definition der Länder</b>	
<b>Frankreich</b>	inkl. Französisch Guyana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Monaco, Réunion, Saint-Pierre und Miquelon.
<b>Portugal</b>	inkl. Azoren und Madeira.
<b>Spanien</b>	inkl. Ceuta, Melilla, Balearen, Kanarische Inseln.
<b>Vereinigtes Königreich</b>	Umfasst England, Schottland, Wales und Nordirland.
<b>Norwegen</b>	inkl. Svålbard und Jan Mayen.
<b>Vereinigte Staaten</b>	inkl. Puerto Rico und Navassa.
<b>Neuseeland</b>	inkl. der Inseln Chatham, Kermadec, Three Kings, Auckland, Campbell, Antipodes, Bounty und Snares. Ohne Ross-Nebengebiet (Antarktis).
<b>Malaysia</b>	Halbinsel Malaysia und Ostmalaysia (Sarawak, Sabah und Labuan).
<b>Taiwan</b>	Zollgebiet Taiwan, Penghu, Kinmen und Matsu.
<b>Indien</b>	inkl. der Lakkadiven, Minicoy, Aminiven und der Andaman- und Nicobar-Inseln.
<b>Indonesien</b>	Bis 2003 inkl. Timor-Leste.
<b>Vereinigte Arabische Emirate</b>	Abu Dhabi, Dubai, Schardscha, Adschman, Umm al Kaiwain, Ras al Chaima und Fudschaira.
<b>Marokko</b>	inkl. Westsahara.

<b>Definition der Regionen</b>	
<b>EU</b>	Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25. Umfasst neben den publizierten Ländern ab 2004 Malta, Slowenien und Zypern.
<b>Übriges Europa</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Island, Mazedonien, Moldau, San Marino, Serbien und Montenegro sowie den Heiligen Stuhl. Bis 2003 inkl. baltischer Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Exkl. Liechtenstein, das statistisch zum Inland gehört.
<b>Offshore Finanzzentren Europa</b>	Gibraltar, Guernsey, Jersey und die Insel Man.
<b>Nordamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern Grönland.
<b>Asien</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bhutan, Brunei, besetzte palästinensische Gebiete, Georgien, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Korea Dem. Volksrepublik (Nord-), Kuwait, Laos, Libanon, Macau, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Oman, Syrien, Tadschikistan, Timor-Leste, Turkmenistan und Usbekistan.
<b>Mittel- und Südamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Aruba, Kuba, Dominikanische Republik, Falkland-Inseln, Guyana, Honduras, Haiti, Nicaragua, Paraguay, Surinam, El Salvador, Trinidad und Tobago.
<b>Offshore Finanzzentren Mittel- und Südamerika</b>	Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.
<b>Afrika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Britisches Überseegebiet, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Kongo, Kongo demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, St. Helena, Sudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik.
<b>Ozeanien (und Polargebiete)</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Antarktis, Amerikanisch-Samoa, Bouvetinsel, Kokosinseln (Keelinginseln), Cookinseln, Weihnachtsinsel, Fidschi, Föderierte Staaten von Mikronesien, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln, Guam, Heard und die McDonaldinseln, Kiribati, Marshallinseln, Nördliche Marianen, Neukaledonien, Norfolkinsel, Nauru, Niue, Französisch-Polynesien, Papua-Neuguinea, Pitcairn, Palau, Salomonen, Französische Südgebiete, Tokelauinseln, Tonga, Tuvalu, Kleinere amerikanische Überseeinseln, Vanuatu, Wallis und Futuna, Samoa.

# Tabellenanhang

- 1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
- 2.1 Waren
- 3.1 Dienste
- 4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
- 5.1 Laufende Übertragungen
- 6.1 Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
- 6.2 Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
- 7.1 Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
- 7.2 Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
- 8.1 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
- 8.2 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen
- 9.1 Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen
- 10.1 Kredite der Unternehmen: Branchengliederung

## Zeichenerklärungen

- r revidiert
- p provisorisch
- . Zahlenwert unbekannt, vertraulich, nicht sinnvoll,  
nicht länger erhoben oder keine meldenden Institute oder Stellen (fehlender Wert)

# Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz<sup>1,\*</sup> in Mrd. Franken

Tabelle 1.1

	2000	2001	2002	2003'	2004 <sup>P</sup>
<b>I. Ertragsbilanz Saldo</b>	51,7	33,8	35,7	58,0	65,1
<b>Waren Saldo</b>	-4,2	-4,6	5,1	4,3	6,7
Spezialhandel, Saldo	-2,1	1,7	7,3	6,9	9,3
Einnahmen	126,5	131,7	130,4	130,7	141,7
Ausgaben	-128,6	-130,1	-123,1	-123,8	-132,4
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	-2,2	-6,3	-2,2	-2,5	-2,6
<b>Dienste Saldo</b>	27,3	23,4	23,3	24,7	27,3
Fremdenverkehr, Saldo	2,4	2,1	2,0	2,3	2,0
Einnahmen	13,1	12,7	12,3	12,4	12,9
Ausgaben	-10,7	-10,6	-10,3	-10,1	-10,9
Bankkommissionen, Saldo	13,3	11,8	10,4	10,4	11,0
Einnahmen	14,6	12,9	11,3	11,3	12,1
Ausgaben	-1,3	-1,1	-0,9	-0,9	-1,1
Sonstige Dienste, Saldo	11,6	9,5	11,0	12,0	14,2
<b>Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo</b>	35,8	23,8	16,3	36,2	38,5
Arbeitseinkommen, Saldo	-8,3	-9,1	-9,2	-9,6	-10,2
Einnahmen	1,7	2,0	1,9	2,2	1,9
Ausgaben	-9,9	-11,1	-11,1	-11,8	-12,2
Kapitaleinkommen, Saldo	44,0	32,9	25,5	45,7	48,7
Einnahmen	102,4	87,3	63,1	83,2	87,0
Portfolioanlagen	24,5	24,6	22,9	22,0	23,2
Direktinvestitionen	44,1	31,1	19,4	43,3	48,1
Übrige Kapitaleinkommen	33,8	31,6	20,7	17,9	15,8
Ausgaben	-58,3	-54,4	-37,5	-37,4	-38,3
Portfolioanlagen	-12,0	-13,7	-11,6	-10,9	-11,9
Direktinvestitionen	-17,8	-12,8	-9,6	-13,8	-15,2
Übrige Kapitaleinkommen	-28,5	-27,9	-16,3	-12,8	-11,3
<b>Laufende Übertragungen Saldo</b>	-7,1	-8,8	-9,0	-7,3	-7,5
<b>II. Vermögensübertragungen Saldo</b>	-6,0	2,6	-1,8	-0,9	-1,8
<b>III. Kapitalverkehr Saldo</b>	-39,0	-59,4	-36,8	-36,4	-74,2
<b>Direktinvestitionen Saldo</b>	-42,9	-15,8	-2,5	1,2	-34,6
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-75,4	-30,8	-12,3	-20,9	-32,5
Beteiligungskapital	-56,0	-22,0	-24,6	-5,6	-11,6
Reinvestierte Erträge	-16,8	-4,0	8,7	-16,0	-20,3
Kredite	-2,6	-4,8	3,7	0,7	-0,6
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	32,5	14,9	9,8	22,1	-2,1
Beteiligungskapital	19,9	15,8	4,0	11,2	-3,0
Reinvestierte Erträge	11,0	1,0	2,4	3,8	4,1
Kredite	1,7	-1,8	3,4	7,1	-3,2

	2000	2001	2002	2003 <sup>1</sup>	2004 <sup>2</sup>
<b>Portfolioinvestitionen Saldo</b>	-19,9	-69,1	-35,2	-47,0	-49,7
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-37,7	-72,3	-46,6	-44,5	-53,3
Schuldtitel	-3,4	-47,1	-34,8	-41,6	-39,2
Anleihen und Notes	-1,7	-39,3	-29,6	-32,9	-48,5
Geldmarktpapiere	-1,6	-7,8	-5,2	-8,7	9,3
Dividendenpapiere	-34,3	-25,2	-11,9	-2,9	-14,1
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	17,8	3,2	11,4	-2,5	3,6
Schuldtitel	2,5	0,1	2,6	3,7	7,0
Anleihen und Notes	2,3	-0,8	0,0	2,2	5,3
Geldmarktpapiere	0,2	0,9	2,6	1,5	1,8
Dividendenpapiere	15,3	3,1	8,8	-6,2	-3,4
<b>Übrige Investitionen Saldo</b>	17,1	26,7	4,6	13,9	12,0
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	11,0	18,0	-26,8	-6,8	16,9
Kredite an das Ausland	-140,4	45,9	-85,5	-14,3	-16,6
Kredite an Banken	-123,6	41,9	-88,3	-4,3	19,6
übrige Kredite	-16,8	4,0	2,8	-10,0	-36,2
Kredite aus dem Ausland	151,4	-27,9	58,7	7,5	33,5
Kredite von Banken	159,3	-29,1	48,8	-12,8	29,1
übrige Kredite	-7,8	1,2	9,9	20,3	4,5
Kredite der Unternehmen <sup>2</sup> , Saldo	-1,2	-8,9	-8,7	6,1	-12,9
Kredite an das Ausland	-13,9	-11,5	-7,6	-2,8	-14,6
Kredite aus dem Ausland	12,8	2,6	-1,1	8,9	1,7
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0,0	0,0	0,3	-0,1	0,4
Sonstige Investitionen, Saldo	7,3	17,5	39,9	14,8	7,5
<b>Währungsreserven total</b>	6,7	-1,1	-3,7	-4,5	-1,8
<b>IV. Restposten</b>	-6,7	23,0	2,8	-20,7	10,9

1 Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.

2 Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

\* Abweichungen zwischen Aggregaten bzw. Salden und Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

	2000	2001	2002	2003 <sup>f</sup>	2004 <sup>p</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Spezialhandel<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	126 549	131 717	130 381	130 662	141 735	8,5
Ausgaben	128 615	130 052	123 125	123 778	132 423	7,0
Saldo	-2 066	1 665	7 256	6 884	9 312	
<b>Elektrische Energie</b>						
Einnahmen	1 944	2 963	2 509	2 434	2 408	-1,1
Ausgaben	1 475	1 896	1 488	1 357	1 289	-5,0
Saldo	469	1 067	1 021	1 077	1 119	
<b>Übriger Warenverkehr</b>						
Einnahmen	9 253	5 380	5 142	3 966	4 562	15,0
Ausgaben	11 873	12 762	8 317	7 592	8 269	8,9
Saldo	-2 620	-7 382	-3 175	-3 626	-3 707	
<b>Total</b>						
Einnahmen	137 746	140 060	138 031	137 062	148 704	8,5
Ausgaben	141 963	144 710	132 930	132 726	141 981	7,0
Saldo	-4 217	-4 650	5 102	4 335	6 723	

1 Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind.

	2000	2001	2002	2003 <sup>F</sup>	2004 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Fremdenverkehr total</b>						
Einnahmen	13 134	12 676	12 269	12 370	12 949	4,7
Ausgaben	10 718	10 557	10 306	10 061	10 939	8,7
Saldo	2 416	2 119	1 963	2 309	2 011	
<b>Ferien- und Geschäftsaufenthalte</b>						
Einnahmen	9 100	8 753	8 349	7 904	8 346	5,6
Ausgaben	9 209	9 042	8 856	8 581	9 403	9,6
Saldo	-109	-289	-508	-677	-1 057	
<b>Tages- und Transitverkehr</b>						
Einnahmen	2 778	2 569	2 876	2 921	3 068	5,1
Ausgaben	1 102	1 097	1 431	1 461	1 516	3,8
Saldo	1 676	1 472	1 445	1 460	1 552	
<b>Übriger Fremdenverkehr<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	369	367	.	.	.	
Ausgaben	390	400	.	.	.	
Saldo	-21	-33	.	.	.	
<b>Konsumausgaben der ausländischen Arbeitskräfte</b>						
Einnahmen	887	988	1 045	1 546	1 536	-0,7
Ausgaben	18	19	19	19	20	3,6
Saldo	869	969	1 026	1 526	1 516	
<b>Privatversicherungen</b>						
Einnahmen	2 582	1 995	4 380	4 755	4 952	4,1
Ausgaben	125	125	133	133	138	4,0
Saldo	2 457	1 870	4 247	4 623	4 814	
<b>Transithandel</b>						
Einnahmen	1 439	1 292	2 028	2 444	4 440	81,7
<b>Transporte total</b>						
Einnahmen	7 664	7 491	5 160	4 934	5 188	5,1
Ausgaben	5 940	5 477	4 099	3 513	3 649	3,9
Saldo	1 724	2 014	1 061	1 422	1 539	
<b>Personen</b>						
Einnahmen	3 952	4 241	2 872	2 531	2 249	-11,1
Ausgaben	3 284	3 278	2 596	2 330	2 262	-2,9
Saldo	668	964	275	201	-13	
<b>Güter</b>						
Einnahmen	1 361	1 077	748	913	866	-5,2
Ausgaben <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	
Saldo	1 361	1 077	748	913	866	
<b>übrige Transportdienstleistungen</b>						
Einnahmen	2 351	2 173	1 540	1 490	2 073	39,1
Ausgaben	2 655	2 199	1 503	1 183	1 388	17,3
Saldo	-305	-27	38	307	686	

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr</b>						
Einnahmen	1 485	1 296	1 301	1 312	1 521	15,9
Ausgaben	1 495	1 561	1 362	1 307	1 404	7,4
Saldo	-11	-265	-61	5	117	
<b>Sonstige Dienstleistungen total</b>						
Einnahmen	24 128	23 306	21 974	21 625	24 805	14,7
Ausgaben	4 893	6 909	7 863	7 711	10 438	35,4
Saldo	19 235	16 397	14 112	13 913	14 367	
<b>Bankkommissionen</b>						
Einnahmen	14 608	12 874	11 317	11 281	12 104	7,3
Ausgaben	1 322	1 099	924	898	1 064	18,5
Saldo	13 286	11 775	10 393	10 383	11 040	
<b>Technologische Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	4 846	5 456	6 755	6 140	7 995	30,2
Ausgaben	3 250	5 486	6 624	6 455	8 492	31,6
Saldo	1 596	-31	131	-315	-498	
<b>Übrige Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	4 675	4 976	3 902	4 203	4 706	12,0
Ausgaben	321	324	315	359	881	145,7
Saldo	4 354	4 652	3 587	3 845	3 825	
<b>Total</b>						
Einnahmen	50 431	48 057	47 111	47 440	53 855	13,5
Ausgaben	23 171	24 629	23 762	22 725	26 567	16,9
Saldo	27 260	23 428	23 350	24 715	27 288	

- 1 Der übrige Fremdenverkehr ist seit 2002 im Tages- und Transitverkehr enthalten.
- 2 Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.



	2000	2001	2002	2003 <sup>f</sup>	2004 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Arbeitseinkommen</b>						
Einnahmen	1 679	1 984	1 904	2 228	1 945	-12,7
Ausgaben	9 943	11 065	11 149	11 779	12 171	3,3
Saldo	-8 264	-9 081	-9 245	-9 551	-10 226	
<b>Kapitaleinkommen total</b>						
Einnahmen	102 375	87 323	63 054	83 193	87 047	4,6
Ausgaben	58 326	54 431	37 544	37 450	38 297	2,3
Saldo	44 049	32 891	25 510	45 744	48 749	
<b>Portfolioanlagen</b>						
Einnahmen	24 509	24 605	22 942	22 023	23 193	5,3
Ausgaben	12 042	13 724	11 578	10 852	11 858	9,3
Saldo	12 467	10 881	11 365	11 171	11 335	
<b>Direktinvestitionen</b>						
Einnahmen	44 103	31 145	19 381	43 256	48 091	11,2
Ausgaben	17 761	12 831	9 634	13 759	15 187	10,4
Saldo	26 342	18 314	9 748	29 498	32 905	
<b>Übrige Kapitaleinkommen</b>						
Einnahmen	33 763	31 573	20 731	17 914	15 762	-12,0
Ausgaben	28 524	27 876	16 333	12 839	11 253	-12,4
Saldo	5 240	3 697	4 398	5 075	4 509	
<b>davon Zinsengeschäft der Banken</b>						
Einnahmen	29 018	27 464	17 613	15 114	12 817	-15,2
Ausgaben	27 711	27 075	15 469	12 065	10 405	-13,8
Saldo	1 307	389	2 144	3 048	2 413	
<b>Total</b>						
Einnahmen	104 054	89 306	64 958	85 421	88 992	4,2
Ausgaben	68 269	65 496	48 693	49 229	50 468	2,5
Saldo	35 785	23 810	16 265	36 192	38 524	

# Laufende Übertragungen

Tabelle 5.1

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Private Übertragungen total</b>						
Einnahmen	8 649	13 603	13 592	14 595	14 472	-0,8
Ausgaben	12 558	19 326	19 312	18 647	18 234	-2,2
davon Überweisungen						
Immigranten	2 876	3 070	3 178	3 582	3 729	4,1
Saldo	-3 909	-5 723	-5 720	-4 053	-3 763	
<b>Öffentliche Übertragungen total</b>						
Einnahmen	2 387	2 783	2 867	3 108	3 099	-0,3
Ausgaben	5 583	5 880	6 139	6 337	6 803	7,3
Saldo	-3 196	-3 097	-3 272	-3 229	-3 704	
<b>Sozialversicherungen</b>						
Einnahmen	900	1 026	1 175	1 325	1 365	3,0
Ausgaben	3 615	3 897	3 970	4 127	4 341	5,2
Saldo	-2 716	-2 870	-2 795	-2 802	-2 976	
<b>Staat</b>						
Einnahmen	1 488	1 756	1 692	1 783	1 734	-2,8
Ausgaben	1 968	1 983	2 170	2 210	2 462	11,4
Saldo	-480	-227	-478	-427	-728	
<b>Total</b>						
Einnahmen	11 036	16 386	16 459	17 703	17 571	-0,7
Ausgaben	18 141	25 206	25 452	24 985	25 037	0,2
Saldo	-7 105	-8 820	-8 992	-7 281	-7 466	

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung<sup>1</sup>

Tabelle 6.1

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>
<b>Kapitalexporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>23 726</b>	<b>11 393</b>	<b>12 325</b>	<b>6 182</b>	<b>19 895</b>
Textilien und Bekleidung	-90	-279	157	813	218
Chemie und Kunststoffe	17 695	1 499	2 762	2 953	11 691
Metalle und Maschinen	173	4 797	-343	1 433	1 945
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	2 395	1 788	681	-3 247	456
Übrige Industrien und Bau	3 555	3 588	9 067	4 230	5 585
<b>Dienste</b>	<b>51 720</b>	<b>19 389</b>	<b>-76</b>	<b>14 687</b>	<b>12 610</b>
Handel	-656	1 080	388	-617	311
Finanz- und Holdinggesellschaften	4 813	8 694	2 812	7 677	5 847
davon ausländisch beherrscht <sup>3</sup>	2 519	7 795	1 703	5 014	4 859
Banken	31 059	-928	-99	6 176	3 022
Versicherungen	14 042	7 493	-573	1 414	3 111
Transporte und Kommunikation	196	1 521	-1 383	-540	-108
Übrige Dienste	2 266	1 528	-1 220	576	428
<b>Total</b>	<b>75 446</b>	<b>30 782</b>	<b>12 249</b>	<b>20 869</b>	<b>32 505</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

3 Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung<sup>1</sup>

Tabelle 6.2

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>
<b>Kapitalexporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa</b>	<b>29 378</b>	<b>13 407</b>	<b>9 775</b>	<b>9 438</b>	<b>14 546</b>
<b>EU<sup>3</sup>, davon</b>	<b>23 537</b>	<b>11 632</b>	<b>7 340</b>	<b>6 524</b>	<b>13 509</b>
Baltische Länder <sup>4,5</sup>	.	.	.	.	-3
Belgien	4 429	-545	2 036	2 634	-225
Dänemark	-167	-29	69	485	229
Deutschland	-1 113	5 696	247	304	-229
Finnland	263	99	-8	16	401
Frankreich	-933	-1 582	985	-1 873	2 796
Griechenland	355	167	241	369	225
Irland	1 303	-4 713	175	33	907
Italien	-222	1 958	773	-1 877	490
Luxemburg	3 440	7 825	-2 956	4 352	939
Niederlande	3 227	167	1 505	583	2 393
Österreich	100	399	455	595	875
Polen <sup>5</sup>	.	.	.	.	307
Portugal	1 594	270	75	-266	26
Schweden	328	-165	3 002	401	-45
Slowakei <sup>5</sup>	.	.	.	.	110
Spanien	97	1 382	480	27	790
Tschechische Republik <sup>5</sup>	.	.	.	.	367
Ungarn <sup>5</sup>	.	.	.	.	-81
Vereinigtes Königreich	10 836	703	261	741	3 461
<b>Übriges Europa<sup>6</sup>, davon</b>	<b>5 842</b>	<b>1 775</b>	<b>2 435</b>	<b>2 913</b>	<b>1 037</b>
Baltische Länder <sup>4,7</sup>	21	-4	79	7	.
Bulgarien	-21	2	1	37	29
Kroatien	16	21	7	64	48
Norwegen	.	.	.	.	-480
Polen <sup>7</sup>	586	209	-152	118	.
Rumänien	244	139	-45	86	107
Russische Föderation	-7	696	151	-21	295
Slowakei <sup>7</sup>	13	9	52	-4	.
Tschechische Republik <sup>7</sup>	183	274	55	-496	.
Türkei	-242	-158	249	51	164
Ukraine	-22	28	39	69	187
Ungarn <sup>7</sup>	77	172	28	132	.
Offshore Finanzzentren <sup>8</sup>	5 709	-242	-246	2 855	650
<b>2. Nordamerika</b>	<b>34 232</b>	<b>9 728</b>	<b>3 707</b>	<b>6 971</b>	<b>9 485</b>
Kanada	553	108	307	353	3 124
Vereinigte Staaten	33 678	9 620	3 401	6 618	6 361
<b>3. Mittel- und Südamerika, davon</b>	<b>10 410</b>	<b>6 205</b>	<b>-1 227</b>	<b>3 751</b>	<b>2 358</b>
Argentinien	48	533	-542	345	73
Bolivien	0	6	8	10	3
Brasilien	246	-808	-615	163	430
Chile	-27	-163	-8	-14	27
Costa Rica	-17	13	17	85	38

## Kapitalexporte<sup>2</sup> in Mio. Franken

Ecuador	23	55	42	14	15
Guatemala	-97	-8	-8	13	1
Kolumbien	-109	-70	-214	-19	12
Mexiko	910	941	184	-61	-2 500
Peru	57	36	-42	-61	99
Uruguay	299	90	152	33	82
Venezuela	127	176	-239	178	87
Offshore Finanzzentren <sup>9</sup>	8 794	5 546	-505	3 940	3 833
<b>4. Asien, davon</b>	<b>1 430</b>	<b>1 337</b>	<b>47</b>	<b>2</b>	<b>5 329</b>
Bangladesch	2	6	0	0	7
China (Volksrepublik)	212	181	-64	-188	175
Hongkong	-63	258	-203	101	-129
Indien	-43	139	76	140	146
Indonesien	-22	156	36	-32	2
Israel	189	45	-23	44	50
Japan	336	487	-640	-165	1 054
Korea (Süd-)	184	86	-11	6	51
Malaysia	-25	67	-34	83	32
Pakistan	59	42	18	21	3
Philippinen	313	98	-272	-62	-210
Saudi-Arabien	-83	-6	7	-18	-19
Singapur	222	-523	1 050	-202	4 007
Sri Lanka	-7	-13	-2	-14	6
Taiwan	160	34	31	45	106
Thailand	46	206	167	180	109
Vereinigte Arabische Emirate	85	55	-52	-22	5
Vietnam	-33	-19	-40	25	8
<b>5. Afrika, davon</b>	<b>273</b>	<b>143</b>	<b>-489</b>	<b>-248</b>	<b>-310</b>
Ägypten	11	82	48	31	39
Côte d'Ivoire	-47	-6	-93	4	-14
Kenia	9	4	-1	-2	1
Marokko	-30	37	26	34	7
Nigeria	4	8	1	26	3
Südafrika	18	54	-238	-243	-83
Tunesien	17	5	-10	-9	4
<b>6. Ozeanien, davon</b>	<b>-276</b>	<b>-37</b>	<b>433</b>	<b>957</b>	<b>1 095</b>
Australien	-267	-66	437	992	1 069
Neuseeland	-3	22	-7	-54	14
<b>Alle Länder</b>	<b>75 446</b>	<b>30 782</b>	<b>12 249</b>	<b>20 869</b>	<b>32 505</b>

1 Die Ländergliederung entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

3 Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25.

4 Estland, Lettland, Litauen.

5 Bis 2003 in übrigen Europa.

6 Bis 2003 inkl. baltischer Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

7 Ab 2004 in EU.

8 Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

9 Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

# Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung<sup>1</sup>

Tabelle 7.1

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>
<b>Kapitalimporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>16 380</b>	<b>-1 725</b>	<b>151</b>	<b>6 444</b>	<b>1 912</b>
Chemie und Kunststoffe	3 119	278	-316	1 958	1 670
Metalle und Maschinen	7 992	-39	165	1 796	184
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	3 239	-2 435	264	1 953	367
Übrige Industrien und Bau	2 030	472	38	736	-309
<b>Dienste</b>	<b>16 139</b>	<b>16 670</b>	<b>9 632</b>	<b>15 654</b>	<b>-4 053</b>
Handel	2 231	572	1 624	4 073	-2 173
Finanz- und Holdinggesellschaften	5 156	5 513	8 611	9 216	-3 112
Banken	2 626	2 545	502	1 268	331
Versicherungen	1 917	1 721	-1 461	467	0
Transporte und Kommunikation	3 552	6 177	- 57	483	- 178
Übrige Dienste	656	142	413	147	1 080
<b>Total</b>	<b>32 519</b>	<b>14 945</b>	<b>9 783</b>	<b>22 097</b>	<b>-2 142</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

# Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung<sup>1</sup>

Tabelle 7.2

	2000	2001	2002	2003 <sup>r</sup>	2004 <sup>p</sup>
<b>Kapitalimporte<sup>2</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa</b>	<b>12 992</b>	<b>11 419</b>	<b>7 190</b>	<b>13 498</b>	<b>-5 357</b>
<b>EU<sup>3</sup>, davon</b>	<b>12 939</b>	<b>11 385</b>	<b>7 976</b>	<b>13 464</b>	<b>-5 465</b>
Belgien	226	169	-266	4 807	-313
Dänemark	873	1 840	-108	-33	137
Deutschland	4 022	-1 425	-321	-587	-217
Frankreich	587	944	2 685	615	58
Italien	1 954	299	410	-96	-2 046
Luxemburg	2 852	791	306	314	-925
Niederlande	538	7 505	297	6 255	-1 224
Österreich	266	23	105	-9	624
Schweden	62	-48	189	244	-46
Spanien	102	50	34	29	116
Vereinigtes Königreich	1 330	1 211	4 726	1 765	-1 534
<b>Übriges Europa<sup>4</sup></b>	<b>53</b>	<b>34</b>	<b>-786</b>	<b>34</b>	<b>108</b>
<b>2. Nordamerika</b>	<b>18 443</b>	<b>2 869</b>	<b>3 075</b>	<b>7 748</b>	<b>3 110</b>
Kanada	7 832	-454	193	290	-184
Vereinigte Staaten	10 611	3 323	2 883	7 459	3 294
<b>3. Mittel- und Südamerika</b>	<b>616</b>	<b>119</b>	<b>32</b>	<b>929</b>	<b>673</b>
Offshore Finanzzentren <sup>5</sup>	311	137	43	939	142
<b>4. Asien, Afrika, Ozeanien</b>	<b>468</b>	<b>538</b>	<b>-515</b>	<b>-79</b>	<b>-567</b>
Israel	-8	14	-310	26	33
Japan	-37	278	-291	-263	-232
<b>Alle Länder</b>	<b>32 519</b>	<b>14 945</b>	<b>9 783</b>	<b>22 097</b>	<b>-2 142</b>

1 Die Ländergliederung entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

3 Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25.

4 Bis 2003 inkl. baltischer Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

5 Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

**Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln<sup>1</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 8.1

	2000	2001	2002	2003'	2004 <sup>P</sup>
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland</b>	<b>-37 676</b>	<b>-72 299</b>	<b>-46 624</b>	<b>-44 494</b>	<b>-53 270</b>
Schuldtitel	-3 354	-47 055	-34 750	-41 623	-39 160
Anleihen und Notes	-1 709	-39 287	-29 556	-32 882	-48 509
Geldmarktpapiere	-1 645	-7 767	-5 194	-8 741	9 349
Dividendenpapiere	-34 322	-25 244	-11 874	-2 871	-14 110
Aktien	-21 805	-12 688	-6 846	556	-2 394
Anlagefonds	-12 517	-12 556	-5 028	-3 427	-11 716
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>17 813</b>	<b>3 199</b>	<b>11 414</b>	<b>-2 527</b>	<b>3 598</b>
Schuldtitel	2 478	82	2 623	3 676	7 031
Anleihen und Notes	2 273	-771	-3	2 180	5 264
Öffentliche Hand	1 069	2 364	-209	509	2 643
Übrige	1 204	-3 135	206	1 671	2 621
Geldmarktpapiere	205	853	2 626	1 496	1 767
Dividendenpapiere	15 335	3 117	8 791	-6 203	-3 433
Aktien	8 194	-5 048	8 935	-5 636	-6 731
Anlagefonds	7 141	8 165	-144	-567	3 297
<b>Saldo</b>	<b>-19 863</b>	<b>-69 100</b>	<b>-35 210</b>	<b>-47 021</b>	<b>-49 672</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.



**Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen<sup>1</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 8.2

	2000	2001	2002	2003 <sup>1</sup>	2004 <sup>P</sup>
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland</b>	<b>-37 676</b>	<b>-72 299</b>	<b>-46 624</b>	<b>-44 494</b>	<b>-53 270</b>
Schuldtitel	-3 354	-47 055	-34 750	-41 623	-39 160
CHF	-165	-7 680	-8 302	-26 370	-15 702
EUR	-8 048	-28 553	-14 350	-8 528	-8 429
USD	3 710	-10 421	-8 438	-3 194	-7 314
Übrige	1 150	-402	-3 660	-3 531	-7 715
Dividendenpapiere	-34 322	-25 244	-11 874	-2 871	-14 110
CHF	-2 517	-4 010	-1 567	319	-2 207
EUR	-16 072	-10 083	-2 336	2 850	-3 018
USD	-10 160	-9 665	-7 524	-4 415	-7 493
Übrige	-5 574	-1 487	-447	-1 626	-1 393
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>17 813</b>	<b>3 199</b>	<b>11 414</b>	<b>-2 527</b>	<b>3 597</b>
Schuldtitel	2 478	82	2 623	3 676	7 031
CHF	3 292	2 996	3 098	3 277	5 979
EUR	342	-813	-586	-281	134
USD	-199	-1 569	35	475	731
Übrige	-957	-532	76	206	186
Dividendenpapiere	15 335	3 117	8 791	-6 203	-3 434
CHF	12 114	1 013	8 911	-5 557	-5 725
EUR	3 100	561	-1 238	188	2 401
USD	927	4 153	1 212	-549	78
Übrige	-806	-2 610	-93	-285	-189
<b>Saldo</b>	<b>-19 863</b>	<b>-69 100</b>	<b>-35 210</b>	<b>-47 021</b>	<b>-49 673</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

**Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen<sup>1</sup> in Mrd. Franken**

Tabelle 9.1

	2000	2001	2002	2003 <sup>1</sup>	2004 <sup>P</sup>
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-140,4</b>	<b>45,9</b>	<b>-85,5</b>	<b>-14,3</b>	<b>-16,8</b>
CHF	-5,3	-5,7	-4,9	-2,6	-1,0
USD	-32,7	24,6	-114,0	-25,9	-36,6
EUR	-27,7	1,8	-13,7	-11,6	17,4
Übrige Währungen	-78,0	26,4	47,9	23,4	4,2
Alle Währungen	-143,7	47,1	-84,6	-16,6	-16,0
Edelmetalle	3,3	-1,2	-0,9	2,3	-0,8
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>151,4</b>	<b>-27,9</b>	<b>58,7</b>	<b>7,5</b>	<b>33,9</b>
CHF	-0,7	9,3	-17,4	-0,8	-5,5
USD	42,8	9,9	83,6	-13,6	62,0
EUR	14,5	25,6	20,4	35,7	1,2
Übrige Währungen	96,1	-73,2	-26,5	-13,4	-25,3
Alle Währungen	152,7	-28,5	60,2	8,0	32,4
Edelmetalle	-1,3	0,5	-1,5	-0,5	1,5
<b>Saldo</b>	<b>11,0</b>	<b>18,0</b>	<b>-26,8</b>	<b>-6,8</b>	<b>17,1</b>
CHF	-6,0	3,6	-22,3	-3,3	-6,5
USD	10,0	34,5	-30,3	-39,4	25,4
EUR	-13,2	27,3	6,7	24,1	18,6
Übrige Währungen	18,2	-46,8	21,5	10,0	-21,1
Alle Währungen	9,1	18,7	-24,5	-8,7	16,4
Edelmetalle	2,0	-0,7	-2,4	1,8	0,7

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

**Kredite der Unternehmen: Branchengliederung<sup>1,2,3</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 10.1

	2000	2001	2002	2003 <sup>1</sup>	2004 <sup>2</sup>
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-13 942</b>	<b>-11 474</b>	<b>-7 610</b>	<b>-2 849</b>	<b>-14 576</b>
<b>Industrie</b>	<b>-1 126</b>	<b>-2 335</b>	<b>-4 462</b>	<b>-1 218</b>	<b>2 158</b>
Chemie und Kunststoffe	-275	-2 420	-3 975	2 706	35
Metalle und Maschinen	-798	162	-374	511	-1 059
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	-1	32	-208	-4 311	3 072
Übrige Industrien und Bau	-53	-108	94	-124	109
<b>Dienste</b>	<b>-12 816</b>	<b>-9 139</b>	<b>-3 148</b>	<b>-1 631</b>	<b>-16 734</b>
Handel	-4 167	-1 291	-36	-1 900	-5 781
Finanz- und Holdinggesellschaften	-7 802	-5 382	5 068	-1 084	-5 792
Versicherungen	1 458	-2 850	-7 771	1 965	-5 022
Transporte und Kommunikation	-212	-145	-491	274	39
Übrige Dienste	-2 094	530	82	-886	-179
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>12 790</b>	<b>2 616</b>	<b>-1 130</b>	<b>8 920</b>	<b>1 722</b>
<b>Industrie</b>	<b>1 598</b>	<b>-923</b>	<b>2 096</b>	<b>826</b>	<b>-2 958</b>
Chemie und Kunststoffe	968	-772	2 544	-363	-4 333
Metalle und Maschinen	658	-263	-441	-219	687
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	108	65	8	1 015	178
Übrige Industrien und Bau	-136	48	-15	392	510
<b>Dienste</b>	<b>11 192</b>	<b>3 538</b>	<b>-3 226</b>	<b>8 094</b>	<b>4 679</b>
Handel	3 278	-3 804	-1 351	500	2 550
Finanz- und Holdinggesellschaften	2 329	4 362	-6 469	-53	2 115
Versicherungen	2 493	2 104	5 038	7 418	438
Transporte und Kommunikation	254	1 483	352	172	-112
Übrige Dienste	2 838	-607	-796	57	-311
<b>Saldo</b>	<b>-1 153</b>	<b>-8 858</b>	<b>-8 740</b>	<b>6 071</b>	<b>-12 855</b>
Industrie	471	-3 258	-2 366	-392	-800
Dienste	-1 624	-5 601	-6 374	6 463	-12 055

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Ohne die bei den Direktinvestitionen klassierten Kredite an verbundene Unternehmen.

3 Ein Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.



## **Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz**

Die SNB veröffentlicht Daten zur Zahlungsbilanz in zwei weiteren Publikationen. Sie sind auf der Website der SNB ([www.snb.ch](http://www.snb.ch)) unter Publikationen als PDF-Dokument zu finden.

**Quartalsschätzungen der Zahlungsbilanz**  
Erscheint drei Monate nach Quartalsende.

**Statistisches Monatsheft**  
Das statistische Monatsheft (Internetversion) enthält die aktuellsten Zahlungsbilanzdaten. Zusätzlich kann auf lange Zeitreihen zugegriffen werden.

**Auskunft:**  
[bop@snb.ch](mailto:bop@snb.ch)





